



Der Köhlerbote

Informationsblatt des Europäischen Köhlervereins

Nr. 3

2008



www.europakoehler.com

In eigener Sache

*Liebe Mitglieder des EKV,
liebe Freunde des historischen Handwerks!*

Ein ereignisreiches Jahr 2008 liegt nun bald hinter uns, angefüllt mit vielen Aktivitäten und Höhepunkten. Heute können wir Ihnen den „Köhlerboten“ Nr. 3 präsentieren. Die Redaktion möchte sich bei allen bedanken, die an dieser Ausgabe maßgeblichen Anteil haben. Alle Vereinsmitglieder möchte ich auffordern, für 2009 Beiträge aus ihren Regionen rechtzeitig an uns zu schicken, um noch mehr aktuelle Nachrichten aus dem Vereinsleben im Köhlerboten darstellen zu können. Der Europäische Köhlerverein hat im vergangenen Jahr eine positive Entwicklung genommen, und es konnten neue Mitglieder gewonnen werden. Ich glaube, heute feststellen zu können, dass die Köhler, Teerschweler und Pechsieder unsres Vereins die Tür zu Europa einen Spalt öffnen konnten. Es gilt nun, an die Erfolge anzuknüpfen und ein Netzwerk der historischen Köhlerei, Teerschwelerei und Pechsiederei in Europa zu errichten. Nutzen wir dazu die gewonnene Anerkennung durch die Politik und Wirtschaft und drängen wir auf mehr Unterstützung durch Europa und sein Parlament. Viele Veranstaltungen trugen auf unterschiedliche Weise dazu bei, unser Anliegen voranzubringen und breiten Teilen der Bevölkerung alte Handwerkskunst zu demonstrieren. Für dieses Engagement möchte ich mich bei allen Mitgliedern unseres Vereins herzlich bedanken.

Höhepunkt war in diesem Jahr sicher die Anerkennung der Vereinsarbeit durch den Bundespräsidenten Horst Köhler und die damit verbundene Auszeichnung, die ich gerne an unsere Mitglieder weitergebe. Besonders die Köhlertage in Freiberg und das von uns verantwortlich mitgestaltete Agricola – Kolloquium in der sächsischen Bergstadt brachten dem EKV viel Anerkennung und Respekt. Wieder sind wir einen Schritt vorangekommen, das Wirken unseres Vereins im Zusammenhang mit Bergbau, Hüttenwesen, Forstwirtschaft, Flößerei und besonders dem maritimen Zweig historischer Gewerke darzustellen. Allen, die an diesem Erfolg mitwirkten und auch durch ihre Beiträge beim Kolloquium unseren Verein würdig vertraten, gilt der Dank des Präsidiums.

Im letzten Köhlerboten appellierte ich an die Mitglieder, pünktlich ihre Beiträge zu zahlen (Termin ist der 30.05. des lfd. Jahres). Leider ist die Zahlungsmoral bei einigen Mitgliedern in keiner Weise besser geworden. Wir wollten möglichst Mahnungen und damit verbundene Mahngebühren vermeiden, das ist aber 2009 nicht mehr möglich.

Wir freuen uns auf unser 7. Europäisches Köhlertreffen 2009 in Rostock und danken schon jetzt den Freunden des Forst- und Köhlerhofes Rostock – Wiethagen und unserem Gerd Heil für die bisher geleistete Organisationsarbeit. Endlich stehen die Teerschweler aus dem Norden im Mittelpunkt und können ihr Handwerk uns allen vorstellen.

Im Namen des Präsidiums wünsche ich allen Lesern und Freunden unseres Handwerks frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2009.

Gut Brand!

Heinz Sprengel
Präsident des Europäischen Köhlervereins



7. Europäisches Köhlertreffen 2009

*Auszüge aus dem Programm des 7. Europäischen Köhlertreffens
21. bis 24. Mai 2009*

Herzlich Willkommen an der Ostsee.

Der Verein der Freunde und Förderer des Forst- und Köhlerhofes Rostock-Wiethagen e. V., Karl's Erlebnishof und der Europäische Köhlerverein heißen Sie auf das Herzlichste willkommen - zum ersten Mal im Norden Deutschlands.

Auch in dieser Region, in der über 11000 ha großen Nord-Östlichen Heide Mecklenburgs, wurde nachweislich schon 1690 Holzkohle und Holzteer gebrannt. Die Landschaft und die Menschen sind geprägt durch die Ostsee, durch weite Felder, Wälder und Seen.

Schiffbau und Seefahrt, Fischerei und Landwirtschaft waren die bestimmenden Faktoren der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Die Köhler und Teerbrenner hatten ihren festen Platz, denn ohne Pech und Teer ging nichts.

In der Nord-Östlichen Heide Mecklenburgs sind 5 Meilerplätze und 5 Teerofenstätten zu finden. 1925 bzw. 1933 wurden die letzten Öfen stillgelegt. Nur noch die 1837 erbauten Öfen von Wiethagen überdauerten den Untergang eines alten Handwerkes bis in unsere Zeit.

Die Staatliche Forstwirtschaft und Enthusiasten retteten die kulturhistorisch einmaligen Anlagen, 1984 beginnend, vor dem völligen Zerfall. Der 1991 gegründete gemeinnützige Verein betreut und bewirtschaftet den Forst- und Köhlerhof Rostock-Wiethagen, der sich unter seiner Obhut zu einem Kleinod im Norden Deutschlands entwickelt hat.

Die Teeröfen von Wiethagen kann man heute auch als die Vorgänger modernster Verfahren zur Erzeugung von Energieträgern aus nachwachsenden Rohstoffen ansehen.

Vorstand FuKh : i.A. M. Groitzsch Präsidium EKV: H. Sprengel



21. Mai 2009

18.00 Uhr

Begrüßungsabend im Forst- und Köhlerhof

22. Mai 2009

9.00 – 14.00 Uhr

Ein Tag auf dem Forst- und Köhlerhof

14.00 – 17.00 Uhr

Jahreshauptversammlung und Präsidiumswahl Jagdhütte des FuKh
Geselliger Abend am fauchenden Teerofen

19.00 – 23.00 Uhr

23. Mai 2009

8.30 – 11.30 Uhr

Wissenschaftsveranstaltung unter dem Motto „Ein uraltes Handwerk ist wieder modern“

13.30 – 18.00 Uhr

Besichtigung des Marinestützpunktes „Hohe Düne“
Gemütliches Beisammensein mit Tanz

19.30 Uhr

24. Mai 2009

9.00 Uhr

Hafenrundfahrt oder Besichtigung Warnemünde (Alter Strom) mit fangfrischem Fischeinkauf, individuelle Abreise

Chrentafel des Europäischen Köhlervereins e.V.

Der Präsident des EKV zu Gast beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten



Beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten

Das neue Jahr begann für den Europäischen Köhlerverein und seinen Präsidenten, Heinz Sprengel, mit einem Paukenschlag. Am 09. Januar 2008 wurde er für seine Verdienste um die Erhaltung des traditionellen Köhlerhandwerks zum Neujahrsempfang des Bundespräsidenten, Horst Köhler, in das Schloss Bellevue nach Berlin eingeladen. Etwa 65 verdienstvolle Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben aus allen Bundesländern waren zum Empfang gekommen. Eine großartige Würdigung für das Ehrenamt in unserem Land. Gemeinsam mit der Bundesregierung, den Ministerpräsidenten der Länder und vielen Persönlichkeiten aus Politik und öffentlichen Institutionen war diese Veranstaltung ein Erlebnis, was sicher für die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger etwas Einmaliges darstellte. Es war bestimmt das erste Mal, dass ein Vertreter des Köhlerhandwerks solch eine Ehrung erhielt. Wahrscheinlich wurde bisher noch nie ein Köhler oder Teerschweler zu seinem Landesfürsten oder Staatsoberhaupt eingeladen. Das ist selbstverständlich eine Auszeichnung, an der die Mitglieder unseres Vereins einen großen Anteil haben. Die Anerkennung unserer unermüdlichen Arbeit ist nun vollzogen, aber es leitet sich daraus auch eine wichtige Verpflichtung für alle Mitglieder unseres Vereins ab, alles zu tun, diesen Auftrieb und die höchste Anerkennung auch weiter zu nutzen, um den Berufsstand des Köhlers und Teerschwelters überall anzuerkennen. Im Schloss Bellevue nutzte Heinz Sprengel auch die Gelegenheit zu Gesprächen mit vielen Persönlichkeiten. So gab es eine Gesprächsrunde mit den vier aus Sachsen stammenden Geehrten mit dem damaligen Ministerpräsidenten Sachsens, Georg Milbradt. Dort konnte Heinz Sprengel ausführlich die Anliegen des Europäischen Köhlervereins vorbringen und fand in dem Ministerpräsidenten einen interessierten Gesprächspartner. Der Ministerpräsidenten von Mecklenburg – Vorpommern, Harald Ringstorff, wurde über das Vorhaben des Europäischen Köhlertreffens 2009 in Rostock informiert und sagte seine Unterstützung zu. Weitere Kontakte werden sicherlich dafür sorgen, dass der Europäische Köhlerverein mit seinen Zielstellungen bekannt wird. Im Gepäck zum Neujahrsempfang befanden sich auch typische Geschenke, die Heinz Sprengel dem Bundespräsidenten persönlich überreichte. Besondere Aufmerksamkeit erzielte bei der Presse dabei die Flasche „Köhlertränen“, die Horst Köhler mit freundlicher Heiterkeit empfing. Das Symbol des Köhlers aus der Werkstatt von Claus Döhler, Sosa, konnte die Verbindung von Metall und Holzkohle demonstrieren. Auch der Kalender „Erzgebirgische Impressionen in Kohle“ und der Bildband „800 Jahre Sosa“ waren in die Grüße aus dem Erzgebirge und dem Europäischen Köhlerverein eingebunden.

Hohe Auszeichnung für Präsidiumsmitglied Hans Popp

Im Selber Rathaus überreichte im Juli 2008 Landrat Dr. Karl Döhler die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an unser Präsidiumsmitglied Hans Popp. Aufgrund der vielen Verdienste wurde ihm diese Auszeichnung zuerkannt. Besonders gewürdigt wurde damit sein Einsatz um die Renaturierung des Häuseloh – Moores, der Aufbau des Schausteinbruches und der Gründung des Vereins „Europäische Natur- und Kulturlandschaft Häuseloh“ (ENKL – Mitglied im EKV). Mit der Wiederbelebung des traditionellen Köhlerhandwerks und seinem aktiven Wirken im Präsidium unseres Vereins, besonders bei der Gewinnung europäischer Köhlerfreunde in Schweden, Polen, Tschechien und Italien wurde mit dieser Ehrung auch sein Engagement im Europäischen



Köhlerverein anerkannt. Wir gratulieren Hans Popp zu dieser hohen Auszeichnung und wünschen ihm und uns noch viele Jahre gemeinsamen Strebens, um das historische Köhlerhandwerk zu erhalten.

Mitglieder des Präsidiums im Europaparlament

Vom 19. – 21. Oktober 2008 war eine Delegation des Präsidiums des Europäischen Köhlervereins zu Gast im Europaparlament in Straßburg. Die Einladung durch den Europaabgeordneten Dr. Horst Schnellhardt, Sachsen – Anhalt, erfolgte als besondere Anerkennung der Präsidiumsmitglieder für ihre Arbeit aus Anlass des 10. Jahrestages des Europäischen Köhlervereins. Beim Besuch des Parlaments konnten wichtige Gespräche geführt werden, die zu einer Initiative des EKV führte, in Zukunft mit Unterstützung des Europaparlaments für die Erhaltung und den Schutz des europäischen kulturellen Erbes weiterhin aktiv wirken zu können. Der Aufbau eines Netzwerkes des traditionellen Köhlerhandwerks und das der Teerschweler und Pechsieder soll dieser wichtigen Aufgabe dienen. Wir werden versuchen, alle EU – Abgeordneten der Regionen und Länder für die Förderung und Unterstützung dieses Zieles zu gewinnen. Bei künftigen Köhlerfesten oder anderen regionalen Höhepunkten sollten immer die Europaabgeordneten der Regionen durch unsere Mitglieder eingeladen werden.



Präsidiumsmitglieder mit Ihren Frauen im Europa – Parlament

Aus den Vereinen – unsere Mitglieder stellen sich vor

Dank an Förderer und Sponsoren des Europ. Köhlervereins

Auch im Jahre 2008 wurde die Arbeit des Europäischen Köhlervereins gefördert und unterstützt. Ohne diese Helfer wären manche Projekte und Vorhaben unseres Vereins nicht möglich gewesen. Deshalb möchten wir uns recht herzlich für die Unterstützung im vergangenen Jahr bedanken und hoffen auch im Jahr 2009 auf eine gute Zusammenarbeit.

Erzgebirgischer Kunstguss Claus Döhler, Sosa/Erzgebirge

BUR Werbeagentur GmbH, Annaberg-Buchholz/Erzgebirge

Müller Druckerei – Werbung – Verlag, Mengersgereuth-Hämmern/Thüringen

*Hotel- und Restaurant „Köhlerhütte“ – Fürstenbrunn
Inh. Fam. Heiko Schmidt, Waschleithe / Erzgebirge*

Altlandkreis Aue – Schwarzenberg/Erzgebirge

Ehrenmitglied des EKV, Landrat i.R. Karl Matko, Erzgebirge

Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V.

Landesdirektion Chemnitz – Freistaat Sachsen

Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg / Kreissparkasse Freiberg

Landrat Volker Uhlig – Landkreis Freiberg

Sächsischer Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V.

Einsegnung des neuen Köhlerplatzes in Reichswalde

Nachdem wir einen neuen Meilerplatz gefunden hatten, wurde damit begonnen, den von uns ausgedachte Plan in die Tat umzusetzen. Als erstes wurde der Platz gepflügt und neu eingesät. Einen Bauwagen konnten wir günstig erstehen, den wir in den Wintermonaten renoviert und neu eingerichtet haben. Es entstand für uns und unseren Meilerplatz ein gemütliches Wohnzimmer, mit allem, was dazu gehört. Ca. 200 Holzstangen, die für unsere Köhlerköte benötigt wurden, mussten im Wald gefällt und abtransportiert werden. Die Rinde der Baumstämme wurde entfernt und zu fünf Meter langen, trapezförmigen Bauelementen vorgefertigt, damit die Zusammensetzung der Köhlerköte am Meilerplatz präzise erfolgen konnte. Zur Versorgung verlegten wir auch Wasser- und Stromleitungen. Das alles und noch einiges mehr konnte natürlich nicht von uns beiden alleine bewältigt werden, es bedurfte einiger Helfer, die freiwillig anpackten. Auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank.

Am 3. August 2008 fand dann endlich die Einsegnung des neuen Meilerplatzes durch unseren Diakon Bruno Derksen statt, der diese Aufgabe gerne für uns übernahm. Sehr gefreut hat uns, dass die Vereine aus unserem Ort Kleve-Reichswalde unserer Einladung gefolgt sind und uns zum Gelingen des neuen Platzes gratulierten. Sie lobten unseren tatkräftigen Einsatz und waren erstaunt, dass wir in so kurzer Zeit einen neuen Meilerplatz geschaffen hatten.

Unser Schirmherr, Staatssekretär Manfred Palmen MdL, und unser Bürgermeister der Stadt Kleve, Theo Brauer, waren ebenfalls sichtlich beeindruckt. Es wurde mit vielen Gästen von nah und fern eine schöne Köhlerwoche gefeiert. Der Termin unseres nächsten Reichswalder-Meilerfestes für das kommende Jahr steht fest, er findet vom 1. Mai bis 16. Mai 2009 statt. Da das Jahr sich bald dem Ende neigt, wünschen wir allen besinnliche Adventstage und



ein frohes Weihnachtsfest im Kreise der Familien und Freunde. Für das neue Jahr 2009 Gottes Segen, viel Glück und vor allem Gesundheit.

***Denken, was wahr ist; fühlen, was schön ist;
wollen, was gut ist.***

Mit einem herzlichem „Gut Brand“

Herbert Nowak und Wilhelm Papen

Köhlergemeinschaft Reichswalde
www.koehlerei-reichswalde.de

Holzköhlerei in Romoos, Kanton Luzern, Schweiz

Seit vielen Jahrhunderten wird in der Gemeinde Romoos im Entlebuch in den Bergwäldern am Napf Holzkohle hergestellt. Hauptabnehmer der Romooser Holzkohle waren die Eisenwerke, Ziegeleien, Glasereien, die Hausfrauen (zum Erhitzen der Bügel-eisen). Bei der Verhüttung von Eisenerz begann man ab Mitte des 19. Jahrhunderts mit der Umstellung auf Steinkohle. Der Bau der Eisenbahnlagen und der Anschluss an das europäische Schienennetz ermöglichten die Einfuhr der Steinkohle, welche in der Schweiz die Holzkohle allmählich verdrängte. Der elektrische Strom gewann immer mehr an Bedeutung. Der Preis der einheimischen Holzkohle sank und die Köhlerei flaute immer mehr ab, bis sie in der Schweiz dem Untergang nahe war. Erlöschen sind jedoch die Kohlenmeiler in der Gemeinde Romoos nie. Darum starben die Köhler nicht aus und das Köhlerhandwerk wurde von einer Generation zur andern weitergegeben.

1941 gründeten Josef Duss, Romoos, und Oberförster J. Isenegger, Schüpfheim, den Köhlerverband Romoos.



Der Zweck des Verbandes wurde wie folgt umschrieben: "Den Zusammenschluss der Köhler zur Vertretung der gemeinsamen Interessen. Die Aufklärung der Mitglieder über die Vorschriften und Erlasse betreffend der Produktion, den Verkauf und den Preis der Holzkohle". In den Nachkriegsjahren nahm die Produktion infolge mangelnder Nachfrage stark ab. Der Bund hatte infolge Sparmassnahmen den Preisausgleich zur Erhaltung der Holzköhlerei in Krisenzeiten 1976 gestrichen. Die Industrie-Leasing AG, Zürich, erklärte sich bereit, anstelle des Bundes einen jährlichen Preisausgleich für die Holzkohle zu übernehmen. Seit 1986 richtet der Kanton Luzern aus dem Gebirgshilfefonds einen Preisausgleich an die Köhler von Romoos.

Der entscheidende Wendepunkt

Die Eisenwerke Georg Fischer AG, Schaffhausen und von Moos Stahl AG, Emmenbrücke, übernahmen die gesamte Produktion. In den Eiswerken wurde der elektrische Strom eingesetzt. Neue technische Prozesse ermöglichten auf den Einsatz der Holzkohle zu verzichten. Zuerst stellte Georg Fischer AG den Bezug der Holzkohle ein, dann folgte 1985 von Moos Stahl AG infolge der Inbetriebnahme eines neuen Walzwerkes.

Das Jahr 1985 wurde zum entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte der Romooser Holzköhlerei. Es gab nur die eine Lösung, das Umstellen der Produktion von der Industrie- auf die Grillholzkohle. Otto's AG, eine Ladenkette mit über 90 Filialen, bot sich als Verkäufer der neuen Romooser Grillholzkohle an. Weil die Grillholzkohle sehr begehrt ist, wurde der Verkauf zu einem vollen Erfolg. Pro Jahr werden 90 bis 100 Tonnen Grillholzkohle an Otto's geliefert. Die Produktion soll in den nächsten Jahren über 100 Tonnen gesteigert werden. UNESCO Biosphäre Entlebuch, Schweiz, zeichnete die Romooser Grillholzkohle mit dem Zertifikat „Echt Entlebuch“ aus.

Zukunft der Holzköhlerei in Romoos

Der Köhlerverband Romoos zählt derzeit 42 Mitglieder. Die zwölf aktiven Köhler in der Gemeinde Romoos sind die letzten in der Schweiz, die das alte Handwerk als Nebenerwerb des Bergbauern betreiben. Das Bemühen um die Erhaltung der Holzköhlerei hat nichts zu tun mit Nostalgie, mit einem aus Tradition gepflegten Hobby. Die Berglandwirtschaft steht vor grossen Herausforderungen. Um den Bauernbetrieb zu erhalten, sind der Bergbauer und seine Familie auf den Nebenerwerb der Holzköhlerei angewiesen. Ohne finanzielle Unterstützung aus dem Gebirgshilfefonds des Kantons Luzern und des Köhler Clubs, Freunde der Köhler von Romoos, würde die Holzköhlerei nicht mehr betrieben.

Paul Duss, Sekretär Köhlerverband Romoos, 1977-2008

Vier Jugendliche erlernen altes Handwerk

Erlös für einen guten Zweck bestimmt

Bei der Verkohlung von zwei 70 m großen Meilern im Jahr 2007 interessierten sich vier Jugendliche (Fabian Frevel, Dennis Neuser, Carsten Schmidt und Daniel Hertwig) aus unserem Ort Walpersdorf für das Köhlerhandwerk.

Bei dem Verkohlen waren einige nicht ganz verkohlte Hölzer (die Bränn) übrig geblieben. Da kam ich mit den Jugendlichen auf die Idee, diese Bränn zu einem kleinen Meiler (der Esel) aufzustellen. Dies geschah schon im Jahr 2007. Nun wurde überlegt, wann der Meiler gebrannt werden sollte und wozu wir den Erlös der hergestellten Holzkohle verwenden können. Christiane und ich kamen auf die Idee, den Erlös einem uns bekannten Franziskanerpater in Jerusalem zu schicken, der von dort das Kinderkrankenhaus in Bethlehem betreut, wo jeder Cent dringend benötigt wird. Wir wussten, dass alles Geld über den Pater dort auch ankommt. Diese Idee war für die Jugendlichen ein besonderer Ansporn, das Abenteuer Kohlenmeiler 2008 zu wagen. In den Sommerferien zog ich mit den Jugendlichen mit Schlafsack und Zelt in den Wald zu unserer Meilerstelle. Der Meiler wurde rot und schwarz gemacht und anschließend angezündet. Es wurde eine Nachtwache eingeteilt, um den Meiler regelmäßig nachzufüllen. Für die Verpflegung der Mannschaft hatte Christiane im Vorfeld einen genauen Speiseplan erstellt. Gewaschen wurde sich am nah gelegenen kleinen Bach.

Wir waren begeistert, mit welchem Idealismus und Motivation die vier Jugendlichen dieses Projekt annahmen. Ein besonderes Erlebnis war ein Radfahrer aus Köln, der schon 3 Wochen mit seinem Fahrrad durch den Elsass über Süddeutschland sich in unserem Ort verirrt hatte. Er suchte bei uns vergebens einen Zeltplatz.

Da wir ja sowieso bei unserer Meilerstelle waren, habe ich ihn als Gast eingeladen, dort zu übernachten.

So konnten die Jugendlichen auch Nächstenliebe und Gastfreundschaft hautnah erfahren. Beim gemeinsamen Abendessen mit Schanzenbrot aus dem Backes, guter Wurst und Käse erlebten wir einen wunderschönen Abend.

Zu diesem Projekt luden wir auch unseren Kindergarten ein, um die von dem Harzer Köhlerverein erstellte Fibel „Wer hat Angst vor

dem schwarzen Mann“ vorzustellen. Die Kinder bestaunten den rauchenden Meiler, konnten mit Zeichenkohle Bilder aus der Köhlerfibel malen, das Köhlertelefon, die „Hille Bille“ benutzen und auch eine Köhlerbratwurst essen. In der Zeit, wo der Meiler nicht beobachtet werden musste, machten wir uns mit Hacke und Schaufel auf die Suche nach alten verschollenen Hüttenplätzen. Wir besuchten ganz in der Nähe von unserem Ort eine alte Pinge (Oberirdischer Erzgang), wo die Kelten schon vor 2500 Jahren Eisenerz gemoldert (abgebaut) haben. Auch besichtigten wir einen Original Schmelzofen aus der La-Tene-Zeit in der Nähe von Siegen.

Nach 5 Tagen war der Meiler gar. Unter meiner Anleitung wurde er abgekühlt, ausgeräumt und die Kohle eingesackt. Wir alle waren gespannt, wie gut der Ertrag ist. Es kamen 37 Säcke á 10 kg zu Tage. Wir haben diese 37 Säcke mit á 10 € vergütet und die 370 € plus einer 30 Euro-Spende an den Franziskanerpater überwiesen. Für uns war es wichtig, Jugendlichen eines der ältesten Handwerke der Menschen und besonders die beschwerliche Arbeit ihrer Großeltern zu zeigen und dies noch mit einem sozialen Hintergrund. Zu diesen Aktionen hatten wir die Tagespresse eingeladen, die in zwei größeren Berichten die Aktivitäten auch mit dem Hintergrund unserer Arbeit im EKV veröffentlichten. Für uns alle war dieses Projekt eine gelungene Sache. Reinhold Wagener

10 Jahre Augustenthaler Köhlerfest

10 Jahre Traditionspflege des historischen Köhlerhandwerks

Um 1441 bis zum Jahr 1867 war die Eisenverhüttung, und damit auch die Köhlerei in Augustenthal, einer ehemaligen Siedlung im heutigen Mengersgereuth-Hämmern, zu Hause. Danach starb das Köhlergewerbe langsam aus. Bis 1999, 4 Monate nach Gründung des Geschichts- und Köhlervereins Mengersgereuth-Hämmern e.V. auf dem 1. Augustenthaler Köhlerfest (17.-19.09.1999), dank der vielseitigen Unterstützung und unter fachlicher Anleitung von Mitgliedern des Europäischen Köhlervereins, nach über 100 Jahren wieder ein Erdmeiler entfacht werden konnte. Quasi aus dem Nichts geboren, erfreute sich das Köhlerfest von Jahr zu Jahr einer immer größeren Beliebtheit und gehört mittlerweile zum festen Bestandteil der Kulturlandschaft des Landkreises Sonneberg. Zunächst auf



Der Grafiker, Herr Gerd Seidel



Der Meiler vom 1. Augustenthaler Köhlerfest 1999



Der Meiler vom 10. Augustenthaler Köhlerfest 2008

fand nun das 10. Augustenthaler Köhlerfest in Mengersgereuth-Hämmern statt. Aus diesem Anlass war statt des traditionellen Kinderfackelzuges ein Festumzug zur Eröffnung des Köhlerfestes vorgesehen, der die gesamte technologische Kette umfasst, angefangen vom Forstmann, dem Flößer, dem Köhler, dem Bergmann bis hin zum Hüttenmann. Über 320 Teilnehmer waren angetreten, darunter viele Vertreter des öffentlichen Lebens, 3 Kapellen, 26 Vereine und nicht zu vergessen, die Kinder, die mit ihren Eltern am Straßenrand standen, um sich dem Umzug anzuschließen.

Unter diesen Vereinen waren 9 Köhlervereine mit dem Präsidenten des Europäischen Köhlervereins und dem Sosaer Köhlerliesel an der Spitze, 3 Bergmannsvereine, 2 Flößervereine und 1 Hüttenknappschaft. Einsetzender kräftiger Dauerregen sorgte dafür, dass der Umzug abgesagt werden musste. Im Festzelt wurde mit den Klängen der Bergkapellen ein gleichwertiger Ersatz geschaffen und ein angeregter Gedankenaustausch zwischen den einzelnen Vereinen eingeleitet.

Bei der Entfachtung des Jubiläumsmeilers wurde der Regenschirm ein unverzichtbares Utensil. Doch dies tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Der Markttag war auch in diesem Jahr wieder ein echter Besuchermagnet.

Auf der Marktstraße herrschte ein äußerst quirliges Treiben. Ihr Debüt gaben ein Drechsler und die Freunde der Thüringer Bratwurst aus Holzhausen mit einem Informationsstand. Der Grafiker aus Rödental, Herr Gerd Seidel, überraschte mit Holzkohlezeichnungen, angefertigt mit Augustenthaler Zeichenholzkohle. Interessant waren auch die Vorführungen der Schwämmklopfer aus Neustadt am Rennsteig. Das 10. Augustenthaler Köhlerfest war trotz der durch die Witterungsunbilden verursachten Ausfälle ein voller Erfolg. Diesen Standpunkt vertraten alle Festteilnehmer. Dieser Einschätzung schließt sich der Köhlerverein gerne an.

Kurt Jacob



Erzgebirgischer Kunstguss
Sosa



Köhlerfiguren
farbig
ca. 6 cm, 16,- €

Erzgebirgischer Kunstguss Claus Döhler, Sosa/Blauenthal

In Sosa, einem der schönsten Orte des Erzgebirges, findet man es; das seltene Handwerk des Kunstgießers. Vor nunmehr fast vierzig Jahren erlernte Claus Döhler den Beruf des Formers und Gießers, eines Handwerks, das schon immer mit der Arbeit des Köhlers eng verbunden war. In den langen Jahren seines Wirkens in einer Eisengießerei versuchte Claus Döhler, viel von den „Alten Meistern“ zu lernen, und als er feststellte, dass Gott ihm auch noch künstlerische Begabungen geschenkt hatte, träumte der Praktiker von Selbständigkeit und einer eigenen Gießerei. Nach der Wende konnte er und seine Familie sich diesen Traum erfüllen, und alle sind in dem kleinen Familienunternehmen beschäftigt. Inzwischen hat sich der Betrieb vergrößert und versucht, weiterhin mit viel Ehrgeiz und Kreativität die Wünsche seiner Kunden zu erfüllen.

Gegossen werden die Produkte aus einer hochwertigen witterungsbeständigen Aluminiumspeziallegierung (Al-Si 12) in Natur sand. Durch eine aufgebrachte Acrylschicht garantiert Claus Döhler Langzeitschutz für Farbe und Material. Da in der Kunstgießerei alle Modelle selbst hergestellt werden, ist die Firma in der Lage, nahezu alle individuellen Wünsche der Kunden zu erfüllen. Und die Produktionspalette ist groß, sie reicht von den berühmten erzgebirgischen Lichterbögen über Zunftzeichen, Hauseingangsschilder, Zaunelementen, Sonnenuhren bis hin zu den verschiedensten Darstellungen des Köhlerhandwerks. Die Firma Claus Döhler ist förderndes Mitglied des Europäischen Köhlervereins, und auch der Köhler für den Bundespräsidenten stammt aus seiner Werkstatt.

Unter www.erzgebirgischer-kunstguss.de können viele seiner Kunstwerke bewundert werden.

Handwerk und Köhlerei

Bergbau und Kunst – Original Sparmann

In einer gemeinsamen Bemühung konnten wir in diesem Jahr mit dem Holzbildhauer und Zinngießer Bernd Sparmann auch den Köhler im historischen Bergmannshabit von 1719 als Zinnfigur in verschiedenen Ausführungen anbieten. Bernd Sparmann ist Schnitzer, Zinngießer und vielseitiger Gestalter erzgebirgischer Volkskunst. Alle Figuren sind feinste Handarbeit des Künstlers aus Schneeberg. Diese Figuren sind nur ein minimaler Bestandteil seines Angebotes. So bietet Bernd Sparmann auch individuelle Holzbildhauerarbeiten, Porträt Darstellungen, bergmännische Zinnminiaturen, Buckelbergwerke, Uhren und Spieldosen, Bergmannsleuchter und diverse Sonderanfertigungen an. Bestellung der Köhlerfiguren können über Heinz Sprengel erfolgen.

Anschrift:
Bernd Sparmann
Drachenkopf 11
08289 Schneeberg
Tel. 03772 28967



Köhlerfigur blank
auf Meiler
ca. 9 cm, 15,- €



Köhlerfigur farbig
auf Meiler
ca. 9 cm, 26,- €



Köhlerfigur blank auf
Teelicht mit Plattform
ca. 9 cm, 21,- €

Projekte des GKV

Am Fürstenberg raucht wieder ein Meiler



Meileraufbau an der Köhlerhütte



Rauchender Meiler Köhlerhütte

Im Jahre 1455 wurde auf dem heutigen Gelände des Restaurants und Hotels „Köhlerhütte“ in Waschleithe, unweit von Schwarzenberg im Erzgebirge, der Prinzenräuber Kunz von Kaufungen durch den Köhler Georg Schmidt gestellt. Prinz Albrecht von Sachsen konnte so aus den Händen seiner Entführer befreit werden.

553 Jahre nach diesem historischen Ereignis haben die Gäste des heutigen Besitzers, Heiko Schmidt, Großes erleben dürfen. Vom 17. – 27.04. 2008 feierte das Handwerk des Namensgebers und Befreiers Auferstehung und wurde von Mitgliedern des Europäischen Köhlervereins und des Köhlervereins Erzgebirge präsentiert. Die Veranstalter und Köhler dankten den Gastgebern für diese Idee und den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Beierfeld für ihre tatkräftige Unterstützung. Unter dem Titel „Sensation in Waschleithe – Köhler Schmidt und seine Freunde vom EKV kehren zu den Ursprüngen vor dem sächsischen Prinzenraub zurück und bauen einen Meiler wie vor 560 Jahren“, wurde eine niveauvolle Köhlerwoche veranstaltet. Erstmals wurde mit dem Restaurant und Hotel „Köhlerhütte“ ein gastronomischer Betrieb Mitglied im Europäischen Köhlerverein. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Heiko Schmidt und seinem Team.

Erzgebirgische Impressionen in Kohle

Ende des Jahres 2007 wurde durch unser förderndes Mitglied Jürgen Weck eine Kollektion von Holzkohlezeichnungen zu erzgebirgischen Motiven angefertigt. Die Zeichenkohle wurde im eigenen Verfahren nach historischem Vorbild hergestellt. Gemeinsam mit LEADER plus wurde ein Kunstkalender 2008 herausgegeben.

Im Jahre 2008 konnten im Kulturhaus der Kreisstadt Aue in den Monaten Februar und März ca. 30 Holzkohlezeichnungen und die Tafeln „Köhlerei im Wandel der Zeit“ ausgestellt werden. Die gleiche Ausstellung wurde anschließend bis Ende Mai in den Räumen des Ausflugszentrums „Spiegelwald“ bei Bernsbach und schließlich zu den Köhlertagen im Juni in Freiberg „Reiche Zeche“ gezeigt. Sie fand bei tausenden Zuschauern Worte der Anerkennung. Auch die Presse der jeweiligen Region berichtete ausführlich über die Repräsentation des Europäischen Köhlervereins.



Eröffnung der Ausstellung in Aue



Impressionen in Kohle



Ausstellung Spiegelwald

Bilanz der Köhlertage und des Agricola – Kolloquiums in Freiberg

Vom 5.- 15. Juni 2008 fanden in Freiberg die Köhlertage statt. Höhepunkt war dabei das Agricola – Kolloquium am 13. 06. zum 59. Berg- und Hüttenmännischen Tag unter dem Titel „Waldwirtschaft, Flößerei und Köhlerei in Verbindung mit dem Montanwesen“.

Ein Köhlerteam des Europäischen Köhlervereins mit Köhlern aus Thüringen, dem Erzgebirge und Mitglieder des neugegründeten Vereins „Meiler Tharandt e. V.“ errichteten einen traditionellen Meiler. Am 7. Juni wurde der Meiler durch den Landrat des Landkreises Freiberg, Herrn Volker Uhlig, und den Rektor der TU Bergakademie Freiberg, Herrn Prof. Dr. Georg Unland (heute Staatsminister für Finanzen im Freistaat Sachsen), entfacht. Am Ende konnte ca. 1 Tonne Meilerkohle geerntet und verkauft werden. Ebenfalls führten wir die 11. Präsidiumssitzung des Europäischen Köhlervereins vom 12. – 15. Juni 2008 in der Bergstadt durch.

Erfolgreich gestaltet wurde in gemeinsamer Arbeit mit dem Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V. und der TU Bergakademie Freiberg das Agricola – Kolloquium als Teil des Freiburger Forschungsforums. 140 Teilnehmer sorgten dafür, dass der vorgesehene Raum im Freiburger Rathaus nicht ausreichte und die Veranstaltung in die „Alte Mensa“ verlegt werden musste. Auf hohem Niveau konnte das Kolloquium durchgeführt werden und fand großes Interesse bei den Zuhörern. Europäischer Köhlerverein und Förderverein Montanregion Erzgebirge zogen nach gemeinsamer Vor-



Kurt Jacob auf dem Meiler in Freiberg

bereitung und Durchführung eine positive Bilanz. Als Ergebnis erscheint das Sonderheft der Freiburger Forschungshefte unter dem Thema „Waldwirtschaft und Köhlerei“ und Heft Nr. 12 der Freien Schriftenreihe des EKV als Sonderausgabe unter dem Titel „Waldwirtschaft und Flößerei in Verbindung mit dem Montanwesen“. Wir bedanken uns herzlich bei den Referenten des Kolloquiums für ihre Fachvorträge, besonders aber bei unseren Vereinsmitgliedern Gerd Heil und Hermann Summa, und die hervorragende Unterstützung durch Dr. Roland Ladwig und Prof. Dr. Hellmuth Albrecht sowie Frau Jane Gradtke. Unser Dank gilt allen, die zum Gelingen der 1. Freiburger Köhlertage beigetragen haben, besonders dem Landkreis Freiberg, der Stadt Freiberg und der Kreissparkasse Freiberg sowie der Landesdirektion Chemnitz.

2. Bopparder Köhlertage 2008

Vom 13. – 23. August 2008 fanden in Boppard/ Rhein die 2. Bopparder Köhlertage statt. Der Europäische Köhlerverein richtete gemeinsam mit dem Forstamt und der Stadt Boppard eine gelungene Veranstaltung zur Werbung für das Köhlerhandwerk im Rheinland aus. Zahlreiche Besucher konnten sich im zum Weltkulturerbe zählenden Mittelrheingebiet über ein traditionelles Handwerk informieren, das seit 2007 mit der Hilfe unseres Vereins wieder ins Leben gerufen wurde. Zahlreiche Meilerstätten, die es demnächst zu erforschen gilt, zeugen noch heute oberhalb des Rheintals von der Tätigkeit der Köhler. Es war interessant zu erfahren, dass auch altes Rebholz aus den Weinbergen zu Holzkohle verschwelt wurde und die Holzkohle in früherer Zeit von den Winzern zum Schönen des Weines gebraucht wurde. In diesem Jahr konnten die Köhler sich auch über den Besuch von zahlreichen Kinder- und Jugendgruppen freuen, obwohl hier noch mehr Werbung in den Schulen nötig wäre. Positiv war, dass schon vor Abschluss der Veranstaltung der Plan für die 3. Köhlertage in Boppard beschlossen werden konnte. Wichtig für den EKV ist, dass die Grundlage zur Gründung eines Köhlervereins im mittleren Rheintal gelegt wurde und 2009 ein neuer Verein zur Wahrung des Köhlerhandwerks entstehen soll.



Präsidium des EKV mit Prof. Albrecht und Dr. Ladwig auf der Reichen Zeche in Freiberg



Agricola – Kolloquium Bergstadt Freiberg



Prof. Georg Unland, Landrat Volker Uhlig und Köhler Ludwig Lenk beim Entfachen des Meilers



Köhlermannschaft von Boppard (v. l. Gerold Frölich, Kurt Jacob, Dieter Marggraf, Heinz Sprengel)

Neue Mitglieder 2008

Wir begrüßen die neuen Mitglieder des Europäischen Köhlervereins im Jahr 2008:

- Herr Jürgen Weck, Sosa
- Herr Wolfgang Eick, Wisentgehege Springe
- Herr Josef Machhaus, Boppard/Rhein
- Herr Jürgen Schmalfeld – Kolarbyns Interesseseffönering Bengtsfors/Schweden
- Herr Heiko Schmidt, Restaurant und Hotel „Köhlerhütte“ Füstenbrunn, Waschleithe
- Herr Landrat a.D. Karl Matko – Ehrenmitglied
- Herr André Schraner, Förster Wil/Schweiz
- Die Köhlerfreunde im Jugendring Kasel e.V.
- Köhlerverband Romoos, Kanton Luzern, Schweiz
- Herr Dusan Caran, Fichtelgebirgsverein Asch, Tschechische Republik

Das Siegerland: Eine Montanregion im Wandel

Geschichtsausschuss des VDEH (Verein Deutscher Eisen- und Hüttenleute) zur Tagung in Siegen und in der Köhlerlei von Reinhold Wagener

Durch den beruflichen Kontakt unseres Präsidiumsmitgliedes Reinhold Wagener konnte der Europäische Köhlerverein bei dieser Tagung auch durch seinen Präsidenten, Heinz Sprengel, präsent sein. Hauptanliegen war, den Kontakt zwischen dem VDEH und dem EKV herzustellen, um den führenden Hüttenleuten aus Europa, Vertretern des Bergbaumuseums Bochum und Archäologen aus Münster unseren Verein vorzustellen und unsere Ziele zu erläutern.

Bei der viertägigen Tagung konnten am 30.08.2008 in der Holzköhlerlei Wagener in Walpersdorf Reinhold Wagener und Heinz Sprengel in Fachvorträgen die Köhlerlei und den Europäischen Köhlerverein vor über 60 Fachleuten vorstellen und damit die Bedeutung der Holzkohle und der Köhler für die Industrialisierung erläutern. Dabei gelang es hervorragend, die Anerkennung der Köhler als wichtiger Partner an der Seite der Hütten- und Bergleute darzustellen. Übrigens befand sich unter den Fachleuten auch der Urenkel des englischen Chemikers, der im 19. Jh. die Verkokung der Steinkohle zu Koks erfand. Der Produktionschef von Thyssen in Duisburg wollte sofort 1,2 Mio. Tonnen Holzkohle für seine Hochöfen ordern. Er berichtete, dass bei Vallorec/Mannesmann in Brasilien ein Hochofen seit einigen Jahren in Betrieb ist, der ausschließlich mit Holzkohle geheizt wird.



Vortrag R. Wagener am Meiler in Walpersdorf

Der brasilianische Staat hat der Firma große Flächen Land zur Verfügung gestellt, auf denen Eukalyptus-Plantagen gepflanzt werden und so viel Holz nachwächst, dass der Ofen mit der hergestellten Holzkohle ca. 1,2 Mio. t Eisen erzeugen kann. Man sieht an diesem Beispiel, dass die Holzkohle als Produkt aus einer nachhaltigen Energiewirtschaft heute noch aktuell ist und immer mehr an Bedeutung gewinnt. Das Thema „Holzkohle“ zog sich wie ein roter Faden durch das Angebot an hochinteressanten Fachvorträgen und Besichtigungen und fand auch in der Haubergwirtschaft seine Bedeutung. Reinhold Wagener erklärte diese noch heute im Siegerland ansässige Waldwirtschaftsform, die die Kelten schon vor ca. 2300 Jahren aus Hochwäldern kultiviert haben. Eine der ersten Nachhaltigkeitsgedanken der Menschen. Ohne zu pflanzen schlägt der Baum aus dem Stock wieder aus und kann nach ca. 18 – 20 Jahren erneut geerntet werden. Das Holz wurde u.a. von den Köhlern für die Holzkohleproduktion genutzt. Erste Kontakte wurden in zahlreichen Gesprächen geknüpft und weitere und engere Beziehungen für die Zukunft vereinbart.

3. Köhlerwoche im Freilichtmuseum auf der Glentleiten

Am 31.07.2008 begannen wir mit dem Aufbau des Kohlenmeilers. Am 01.08. wurde das Rau-, oder auch Rauchdach genannt, mit altem Heu und die Lösche angebracht. Am Samstag wurde Zeichenkohle hergestellt und die Kohlstätte gesäubert. Um ca. 18.00 Uhr wurde dann die Köhlerwoche eröffnet und der Kohlenmeiler durch ein Mädchel entfacht. 150 Besucher kamen und sorgten für eine gelungene und gemütliche Veranstaltung. Über die ganze Woche hin hatten wir immer interessierte Gäste, so dass wir viel über die Köhlerlei zu erzählen hatten. Die drei Kinderveranstaltungen waren gut besucht, ob beim Zeichnen mit Kohle oder beim Meilererrichten. Die Kinder waren mit Begeisterung und Freude dabei.



Eröffnung am Meilerplatz



Aufbau des Meilers



Kindergruppe am Meiler

Kohlenmeilermodell im Freilichtmuseum auf der Glentleiten

Unser Auftrag war, in dem Pavillon mit einem Durchmesser von 6 m, ein Kohlenmeilermodell aufzustellen. Da wir keinen Plan für dieses Modell hatten, war es uns möglich, es frei nach unseren Vorstellungen zu schaffen. Eines war uns klar: Dass wir den Boden, auch Brücke genannt, nicht so machen konnten wie bei einem Meiler, der abgebrannt wird.

Hier wird der Boden mit Riegeln sternförmig ausgelegt, mit Schwartlingen gedeckt und mit der Motorsäge in Kreisform geschnitten. Das nächste Problem war, ob wir uns für einen Waldmeiler oder einen Werksmeiler, auch Ländmeiler genannt, entscheiden würden. Der Unterschied ist nur der Boden. Der Waldmeiler steht auf den Riegeln sternförmig ausgelegter Äste und Hanigl und der Werksmeiler steht auf Schwartlingen. Wir haben uns für einen Kompromiss entschieden. Der Boden hatte einen Durchmesser von 3,80 m, 20 cm Löschefuß ergab einen Durchmesser von 4 m, somit blieb ein Gang mit 1 m Breite. Die Einsichtseite wurde links und rechts mit einer Bretterwand erstellt, hier wurden die Holzscheite von hinten angeschraubt. Die anderen 2/3 Kohlholz zu setzen war dann Routinesache. Das nächste Problem war, wie wir die äußeren Scheite gegen Fußtritte und Lockerung sichern könnten.

Die Entscheidung war dann, dass wir die Scheite von der Hinterseite durchbohrten und mit einem feinen Stahlseil mit Spannschlössern zusammenzurten. Dann kam das Rauchdach, dafür wurden meist Fichtenzweige oder Laubzweige verwendet. Da aber dieses Material schnell verwelkt, entschieden wir uns für das Heu. Diese Erfahrung konnten wir von dem Meiler, den wir im vorigen Jahr abbrannten, umsetzen. Die Lösche wurde dann von unten schräg aufwärts angesetzt. Ebenso wurden drei Stempfen unten gesetzt und im oberen Drittel mit zwei Stempfen versehen. Für diesen Arbeitsaufwand mit drei Mann waren 100 Stunden nötig. Aber so einfach, wie oben beschrieben, war das Aufstellen des Modellmeilers nicht.

Ludwig Hutter

PS: In einem Artikel, den mir Ludwig zuschickte, fand ich u.a. diesen Satz: „Den Köhler, der dem Rauch näher war, schützte der Heilige Ubalduß“. Wer kann über diesen Heiligen Auskunft geben. Ist er ein Schutzpatron der Köhler?

Hauptschüler gewinnen Theer wie vor 300 Jahren - Erfolgreicher Versuch mit dem Häuselloher Theerofen

Bei der Wiederbelebung der Meilerei auf der Häuselloh 1995 durfte auch der „kleine Bruder“ des Kohlenmeilers im Rahmen der Projektwoche der Hauptschule Selb eine Auferstehung feiern. Mit einem im Schausteinbruch gefertigten Duplikat des Pechsteins von Quellenreuth von 1826 wurden von den Schülern erste Versuche mit dieser alten Handwerkstechnik unternommen.

Nach der erfolgreichen Grabung eines Theerofens aus der Zeit um 1700 n. Chr. im Jahre 2005 haben die Schüler der Hauptschule Selb und ehrenamtliche Helfer mit Unterstützung der einheimischen Wirtschaft in einer Projektwoche diesen Ofen nun nachgebaut. In einigen Wochen haben Schüler und ehemalige Schüler den Nachbau im Versuch erprobt. Ohne die Theerschweler hätte sich im Fichtelgebirge kein Wagenrad, keine Mühle und kein Hammerwerk über einen längeren Zeitraum bewegt, kein Stiefel, keine Bütte, kein Boot und kein Fass dichtgehalten. Die Menschen besaßen keine Erdölprodukte. Auch die medizinische Anwendung zur Herstellung von Zugpflaster, Zugsalbe oder Hustensaft soll nicht vergessen werden.

Diese Hausmittel, Schmierstoffe und Dichtmaterialien wurden früher aus Pech, dem Harz der Kiefern (*pinus sylvestris*) hergestellt. Dies war ein wichtiger Rohstoff, der auf Pechsteinen oder in besagten Theeröfen gewonnen wurde. Bedingt durch die sehr mageren Informationen über die Praxis des Theerschwelens haben die Hauptschüler versucht, dies im Experiment herauszufinden.

In einem siebzehn Tage dauernden Versuch wurden circa zwei Kubikmeter Kiefernholz verschwelt. Der Ofen erreichte dabei eine Höchsttemperatur von 421 Grad. Die Schüler gewannen 17 Liter Destillate, wobei davon 9,5 Liter der Anteil des begehrten braunen Theeres war.



Theerschwelversuch mit einem Pechstein 2006



Bau Mai 2007



Nachtwache bei Temperaturkontrolle



Der Theerofen läuft!

Der erfolgreiche Versuch auf der Häuseloh zeigt, wie schon mit einfachen Mitteln und handwerklichen Fähigkeiten der Theer aus der einheimischen Kiefer vor 300 Jahren gewonnen werden konnte. Besonders die regionale Verbindung zur Eisenverarbeitung im Egertal mit den Rennöfen, den Pochwerken und Hammerwerken mit ihrem hohen Holzkohle- und Schmiermittelverbrauch kann so den Besuchern der Kulturlandschaft Häuseloh vermittelt werden, die durch

den Theerofennachbau der Schüler eine Bereicherung erfahren hat. Hat diese „Industrie“ doch zu ihrer Zeit die Struktur des Selber Forstes stark geprägt.

Hermann Summa

Vorstellen der Tagungsbände vom Agricola – Kolloquium in der Bergstadt Freiberg am 13. Juni 2006

In Auswertung des Kolloquiums erscheint die Sonderausgabe der Freiburger Forschungshefte unter dem Thema „Waldwirtschaft und Köhlerei“ und Heft Nr. 12 der Freien Schriftenreihe des EKV unter dem Titel „Waldwirtschaft und Flößerei in Verbindung mit dem Montanwesen“.

Beide Bände können bei Kurt Jacob bestellt werden.

Repräsentation des Buches „Köhlerei im Harz“

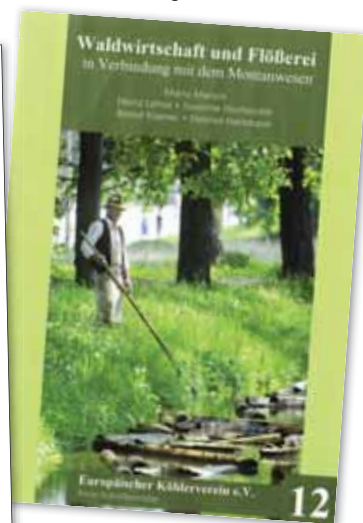
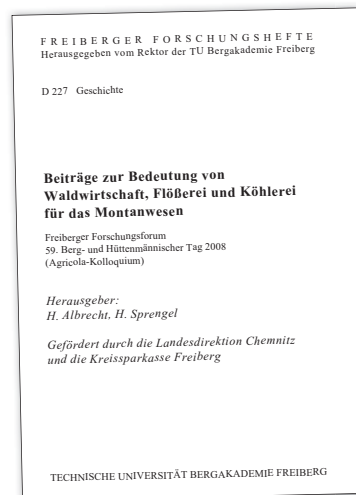


Aus Anlass der Herausgabe des Buches „Köhlerei im Harz“ von Albrecht v. Kortzfleisch möchte ich heute dieses für unser Anliegen und für die Köhlerei bedeutsamen Werk allen Lesern des „Köhlerboten“ empfehlen.

Dieses Buch behandelt das Thema Köhlerei für einen heimatgeschichtlich interessierten Leserkreis und zwar speziell für die Region Harz. Es will umfassend informieren. Aus der Fülle von bisher weit verstreut vorliegendem Quellenmaterial zu dem Thema ist hier das Wichtigste zusammengetragen. Neuere Forschungsergebnisse verschiedener

Disziplinen fließen mit ein und werden in leicht lesbarer Form – mit wissenschaftlich fundiertem Hintergrund – dargestellt; illustriert mit vielen Bildern, Grafiken und Fotos. Dabei werden nicht nur die historischen und technischen Zusammenhänge beleuchtet, sondern auch die ökologischen Auswirkungen der Köhlerei, insbesondere auf die Waldentwicklung des Harzes.

Die Bestellung des Buches zum Preis von 24.90 € zzgl. Porto kann bei Peter Feldmer erfolgen.



Veranstaltungen des Europäischen Köhlervereins 2009

Stand 19.11.2008

März 2009

- 26.03. – 29.03.2009
Präsidiumssitzung EKV
Netphen-Walpersdorf

April 2009

- 28.04. – 30.04.2009
8. Köhlerwoche Bad Kohlgrub
Aufbau des Meilers

Mai 2009

- 01. – 16.05.2009
Meilerfest
Reichswalde
- 10.05.2009
8. Köhlerwoche Bad Kohlgrub
Öffnen des Meilers
- 21.05. – 24.05.2009
7. Europäisches Köhlertreffen
Forst- und Köhlerhof Rostock-Wiethagen
- 21. – 23.05.2009
Flößerfest und Schauflößen
Muldenberg/ Vogtl.

Juni 2009

- 05.06. – 07.06.2009
Köhlerwoche Sosa
Köhlerei an der Talsperre
- 07.06.2009
04.00 Uhr Meileranzünden
Häuseloh/Selb
- 13.06.2009
ab 10.00 Uhr Öffnen des Meilers
Häuseloh/Selb
- 18.06. – 26.06. 2009
3. Bopparder Köhlerwoche
Boppard am Rhein

Juli 2009

- 29. Juli - 28. Aug. 2009
50-Jahr-Jubiläum Waldwirtschafts-
verband Bucheggberg
Kohlenmeiler in Biezwil / Schweiz
www.50-jahre.ch

August 2009

- 24. Aug. – 20. Sept. 2009
Kohlenmeiler - Fest 2009
Forst Muri Freiamt / Schweiz

- 27.08. – 05.09.2009
2. Freiburger Köhlerwoche
Freiburg Beach-Club

September 2009

- 11. – 13. 9.2009
11. Augustenthaler Köhlerfest
Mengersgereuth-Hämmern

Weitere Termine: www.Europkoebler.com
Ganzjährig Veranstaltungen im Forst- und Köhlerhof Rostock-Wiethagen (www.koeblerhof-wiethagen.de)

Aktuelle Informationen zu bergmännischen Veranstaltungen unter: www.bergbautradition-sachsen.de
Aktuelle Informationen zur Flößerei unter www.floesser-verein.de
Weitere Termine lagen der Redaktion zum Meldeschluss nicht vor. Der Veranstaltungskalender im Internet wird im Januar veröffentlicht. Meldungen bis Ende Januar 2009 an den EKV melden.

Anwendung von Holzkohle

Kleine Köhler – Fibel (Auszüge Teil 2)

Holzkohle als Naturheilmittel

Mit der Natur auf Du und Du

„Alle Wiesen und Matten, alle Berge und Hügel sind Apotheken.“ So schrieb es der große Arzt und Heilpraktiker Paracelsus im 16. Jahrhundert. Die Nutzung des alten Wissens über die Heilkräfte von Kräutern und Pflanzen aus der Natur war bis ins 19. Jahrhundert hinein die einzige Möglichkeit zur Vorbeugung und Bekämpfung von Krankheiten. In den Arzneibüchern jenes Jahrhunderts waren noch über 90 Prozent der medizinischen Heilmittel aus der Quelle der Natur. Mit der Entwicklung der Pharmaindustrie und dem Einsatz chemischer Wundermittel sowie der Anwendung moderner schulmedizinischer Therapien wurden die alten Lehren und Heilmethoden unserer Vorfahren verächtlich und als bloßer Aberglaube und Scharlatanerie abgetan. Einige Völker und Länder taten das nicht. Sie bewahren die Lehren und Traditionen ihrer Medizin bis in die Gegenwart und erleben heute eine neue Blüte. Genannt seien hier nur die alten chinesischen Heilmethoden, die Akupunktur, die indische Ayurveda und das tibetische Wissen vom Heilen. Wenn nun heute immer mehr Menschen – sowohl Heiler als auch Patienten – den „natürlichen Weg“ bevorzugen und nach einer sanfteren Medizin der Verträglichkeit suchen, dann soll auch die heilende Kraft der Holzkohle als Hausmittel in Erinnerung gebracht werden, denn Holzkohle ist ebenfalls ein natürlicher Rest unserer Pflanzen.

Eigenschaften der Holzkohle

Als Holzkohle bezeichnet man das Endprodukt, welches bei der Verkohlung von Holz als chemischer Prozess der trockenen Destillation entsteht. Die Holzkohleherstellung, auch Holzbrennerei, Köhlerlei, Meilerlei oder Kohlenbrennerei genannt, war bereits den alten Römern und Griechen bekannt, als sie nämlich den Holzteer, der beim Holzverkohlen anfällt oder in Teeröfen hergestellt wird, für die unterschiedlichsten Anwendungsgebiete gewinnen wollten. Sie nutzten den Teer für die Imprägnierung ihrer Schiffsflotte, in der Waffentechnik zum Verbinden der Pfeilspitzen mit den Holzschäften, als Schmiermittel für die Wagenräder und zum Einbalsamieren der Leichen.

Besondere Merkmale der Holzkohle:

- Kohlenstoffgehalt von 90 bis 95 Prozent
- hohe Absorptions- und Adsorptionsfähigkeit
- Absorbieren = Aufsaugen von Strahlen, Gasen, Giften
- Adsorbieren = Anlagern, Binden von Flüssigkeiten, Gasen von festen Stoffen an der Oberfläche
- völlig unschädlich beim Einnehmen, ähnlich wie Wasser
- geringes Gewicht, geruch- und geschmacklos, leicht verformbar unter Verschluss lange haltbar

Schon lange wird diese besondere Fähigkeit der Holzkohle in der Industrie angewandt. So finden wir in den meisten Industrieabgasanlagen Aktivkohlefilter zur Vermeidung von Abgas- und Rauchschäden an unserer Umwelt (Aktivkohle ist chemisch behandelte Holzkohle zur Erhöhung der Binde- und Filterfähigkeit). In den Pollenfilteranlagen der Autos, in den Katalysatoren, ist ebenso Holzkohle zu finden wie in den Schutzmasken von Feuerwehr und Armee sowie in den Dunstabzugshauben vieler Küchen. Als Filterkohle für Aquarien oder bei den Winzern und Schnapsbrennern ist die Holzkohle zur Vermeidung von ungewünschtem Nebengeruch und -geschmack auch sehr begehrt. In Wasserwerken benutzt man sie zum Filtern von Trinkwasser. Weit früher als in der Industrie fand die Holzkohle in der Medizin ihre Anwendung. Im Mittelalter hatten sich Quacksalber und Kräuterfrauen, später Heilpraktiker und Ärzte zur Behandlung der Kranken die Eigenschaften der Holzkohle zu Nutzen gemacht. Sie wurde insbesondere zur Versorgung von Wunden bei Kriegsverletzten und zur Bekämpfung der Cholera eingesetzt.

Bei Abszessen oder Eiterungen

Abszesse sind örtlich begrenzte Ansammlungen von Eiter in einem Gewebe oder Organ. Auf keinen Fall darf man den Eiterherd selbst aufschneiden oder ausdrücken. Bei Verschlechterung sollte man den Arzt aufsuchen. Erste Maßnahme: Abszess mit warmem Kamillentee spülen und dann einen Holzkohleumschlag (siehe Teil 1 „Köhlerbote“ Nr. 2) mit Kamille anlegen. Dazu wird beim Zermahlen des Leinsamens und der Holzkohle Kamille zugegeben. Nach ca. 2 Stunden den Umschlag wechseln.

Bei Bissen (Ameisen, Wespen, Bienen, Schlangen, Spinnen)

Bei leichten Bissen z. B. von Ameisen und Flöhen genügt ein einfacher Verband, leicht angefeuchtet. Das Holzkohlepulver bzw. die Holzkohle wird solange eingerieben, bis der Biss völlig schwarz ist. Sollte keine Linderung eintreten,

wird die Behandlung nach ca. 30 Minuten wiederholt. Gefährliche Bisse z. B. von Giftschlangen und Giftspinnen, hauptsächlich in Tropengebieten vorkommend, sollten bei Nichtvorhandensein eines Gegengiftes mit einem sehr großen Holzkohleumschlag als erste Hilfe behandelt werden. Dazu wird das Holzkohlepulver mit Wasser angerührt und auf einen Umschlag gegeben, den man dann direkt auf das Zentrum des Bisses legt. Alle 10 Minuten muß der Umschlag erneuert werden.

Magen- und Darmreinigung

Eine schlechte körperliche und seelische Verfassung, ein geschwächtes Immunsystem, Allergien und eine Reihe von Hauterkrankungen können meist vom Magen und Darm ausgehen. Durch eine Entgiftung und Reinigung des Magen-Darm-Traktes wird die Grundlage für eine Genesung geschaffen.

Dosierungsschema für eine Magen-Darm-Sanierung in einer Woche:

- am 1., 3., 5. und 7. Tag: Einnahme von 10 g (1 Esslöffel) Holzkohlepulver in 250 ml Wasser aufgelöst
- 2., 4. und 6. Tag: Pause

Während der Behandlung sollte man 2 bis 4 Liter Flüssigkeit pro Tag zu sich nehmen.

Schlechter Mundgeruch

Gerüche, die im Mund entstehen, kann man verhindern, indem man Zähne, Zunge und Gaumen mit einer weichen Bürste sauber putzt und anschließend einen Holzkohlebrei mit der Zahnbürste im Mund verteilt. Die Holzkohle sollte mindestens 10 Minuten im Mund behalten werden, ehe man sie ausspült.

Auszug aus „Kleine Köhler-Fibel – Holzkohle als Naturheilmittel“, Peter Feldmer, 2003 (Fortsetzung folgt)

Köhlergedicht

Es kommt so sacht heran die Nacht

*Es kommt so sacht heran die Nacht,
der Köhler bei dem Meiler wacht.
Die Bäume stehen schwarz umher, die Wolken
ziehen still und schwer ...*

*Es weht der Wind, es rauscht der Baum,
es kommt so sacht wohl mancher Traum.*

*Der Köhler sitzt so ganz allein
und blickt zum düstern Wald hinein.*

*Das Wild schreit aus der Felsenkluft,
der Uhu durch die Lüfte ruft.
Die Glocke schlägt die zwölfte Stund;
da machen Geister wohl die Rund.*

*Doch bricht hervor des Mondes Licht,
schaut ihm so traut ins Angesicht.
Es blinkt der Sterne milde Schar,
wie Gottes Auge hell und klar.*

*Nun singt so süß die Nachtigall,
es rauscht so hell der Wasserfall;
er fühlt's wie Engel Gottes gehen,
o Gott, wie ist die Welt so schön.*

*Der Meiler brennt in stiller Glut,
des ew'gen Hüters treu und gut,
in dieser und in jeder Nacht
der auch nicht schläft und mit ihm wacht.*

von Katharina Diez, Netphen (gest. 23.01.1882)



Nachruf

der Europäische Köhlerverein beklagt den Tod eines seiner aktivsten Mitglieder. Im Februar verstarb nach langer und schwerer Krankheit unser Präsidiumsmitglied Ditmar Pieper. Fassungslos und voller Bestürzung haben wir die Nachricht vom Tod erhalten und betrauern nun ein Mitglied unseres Vereins, das gerade in den letzten Jahren auch intensiv für den Europäischen Köhlerverein wirkte. Seinem Einsatz ist es zu verdanken, dass die Köhler Europas auch in der Europäischen Union angekommen sind und dort Gehör fanden. Allen ist noch Ditmars Einsatz für die Festtage aus Anlass des 10. Jahrestages des EKV in Hasselfelde in Erinnerung. Hier hat er dem Harz und sich selbst eine bleibende Erinnerung geschaffen. Wir werden sein Organisationstalent und sein Engagement für das Köhlerhandwerk sehr vermissen. In dankbarer Erinnerung wird Ditmar immer einen festen Platz in der Chronik des Europäischen Köhlervereins einnehmen. Die Köhler und Köhlerfreunde Europas werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

Das Präsidium und die Mitglieder des Europäischen Köhlervereins

Impressum

Herausgeber: Europäischer Köhlerverein
Redaktion: Heinz Sprengel
Ralf Roscher
Layout/Satz: BUR Werbeagentur GmbH Annaberg-Buchholz
Redaktionsschluss für Nr. 4: 30.9.2009